

INHALT

EINLEITUNG IN FRAGESTELLUNG, METHODE UND AUFBAU DER UNTERSUCHUNG	9
1. DIE ANTHROPOLOGISCHE UND PÄDAGOGISCHE BEDEUTUNG DER EMANATIONSLEHRE UND GE- SCHICHTSPHILOSOPHIE DES NOVALIS	16
1.1 DIE EMANATIONSLEHRE ALS SCHLÜSSEL ZUR PHILOSOPHIE DES NOVALIS	16
1.1.1 Gott als "Urquell aller Wesen"	16
1.1.2 Die Dialektik des "Werdens"	20
1.1.3 Das Werden der Welt als Prozeß der "Bildung".....	24
1.2 DIE EPOCHEN DER MENSCHHEITSGESCHICHTE.....	32
1.2.1 Der glückselige Mensch in der Epoche des "golde- nen Zeitalters" der Vergangenheit	32
1.2.2 Der "entfremdete" Mensch in der Epoche des ver- lorenen Paradieses	37
1.2.3 Der versöhnte Mensch in der Epoche des "goldenen Zeitalters" der Zukunft	42
1.3 DIE GESCHICHTSPHILOSOPHIE ALS ENTFALTUNG DER EMANATIONSLEHRE UND ALS SCHLÜSSEL ZUR ANTHROPOLOGIE UND PÄDAGOGIK DES NO- VALIS	46
1.3.1 Der kulturkritische Ansatz der Geschichtsphilo- sophie	46
1.3.2 Die Weltgeschichte als "Geschichte der Bildung der Menschheit"	51
1.3.2.1 Parallelen zu Fichtes "Grundzügen des gegenwär- tigen Zeitalters".....	51
1.3.2.2 "Die Christenheit oder Europa" als Programm zur "Erziehung des Menschengeschlechts"	57
1.3.2.3 Der Vorrang des Weges "ewiger Bildung" vor dem Weg der "revolutionären Praxis".....	64
1.3.2.4 Schiller als der "Erzieher des künftigen Jahrhun- derts"	66
1.3.3 Das goldene Zeitalter als "Bildungsideal" der Menschheit und des Menschen	72
1.3.4 Das in der Emanationslehre und Geschichtsphilo- sophie enthaltene "Bildungsprinzip"	77
1.3.5 Der "Weg nach innen" als der Weg der Rückkehr in die allumfassende Harmonie	80

2.	DER WEG NACH INNEN IN SEINER ANTHROPOLOGISCHEN UND PÄDAGOGISCHEN BEDEUTUNG	87
2.1	DER WEG NACH INNEN ALS WEG IN DIE TIEFENSCHICHTEN DER PERSON UND WEG ZUR HARMONISCHEN BILDUNG DES MENSCHEN	87
2.1.1	Die Überlegenheit des "Gefühls" gegenüber dem bloßen "Verstand"	87 X
2.1.2	Das "Gemüt" als Organ der Synthese von "Verstand" und "Gefühl", "Denken" und "Empfinden", "Kopf" und "Herz"	92 X
2.1.3	Das "Gewissen" als der "eingeborne Mittler" zwischen Gott und Mensch	99
2.1.4	Die Aufhebung der Gegenwart in den Lebensgefühlen der "Sehnsucht", "Erinnerung" und "Hoffnung" ..	107
2.1.5	Die harmonisierende und welterschließende Bedeutung der gehobenen "Stimmungen"	112
2.1.6	Der "Traum" als Tor zur Innenwelt und Mittel zur harmonischen Bildung des Menschen	119 X
2.2	DER WEG NACH INNEN ALS WEG DER BILDUNG DES MENSCHEN IN DER GEMEINSCHAFT	128
2.2.1	Die Bildung und Personwerdung des Menschen in der Gemeinschaft	128
2.2.2	Die Idee der Gemeinschaft am Beispiel der "Liebe" zwischen Mann und Frau	133
2.2.3	Die gemeinschaftsbildende Bedeutung des "Festes" ..	140
2.2.4	Zur Bedeutung des "Festes" in der Pädagogik der deutschen Romantik	146
2.3	DER WEG NACH INNEN ALS WEG DES MENSCHEN IN DIE EINHEIT MIT DER NATUR	150
2.3.1	Der Gegensatz zwischen der Naturauffassung des "Naturwissenschaftlers" und des "Dichters"	150
2.3.2	Die ästhetisch-religiöse Naturauffassung als Ziel der Bildung des Menschen	157
2.3.3	Der Weg ins Innere der Natur als Weg des Menschen zu sich selbst und zu Gott	162 X
2.3.4	Zum Verhältnis von Mensch und Natur in der Pädagogik Arndts und Fröbels	169
2.4	DER WEG NACH INNEN ALS WEG DER BILDUNG DES MENSCHEN DURCH DIE DICHTUNG	174
2.4.1	Die Dichtung als Mittel universaler Weltdeutung	174
2.4.2	Die Dichtung als Mittel zur ästhetischen Bildung des Menschen	182

2.5	DER WEG NACH INNEN ALS WEG DER BILDUNG DES MENSCHEN DURCH DIE GESCHICHTE	189
2.5.1	Die Geschichte als "Heilige Schrift" und Medium fortwährender "Offenbarung" Gottes	189
2.5.2	Das ästhetisch-religiöse Moment in der Geschichtsschreibung und seine bildende Funktion	193
2.5.3	Über die Aufgabe des Geschichtsschreibers bei Arndt und Humboldt	199
2.6	DER WEG NACH INNEN ALS WEG DER RÜCKKEHR DES MENSCHEN IN DIE "HARMONIE MIT GOTT"	202
2.6.1	Die Idee der "Aussöhnung" aller Religionen	202
2.6.2	Die religiöse Dimension aller Wege nach innen	209
2.6.3	Das Wesen und die bildende Wirkung der Religion am Beispiel des "Christentums"	213
2.6.4	Zur Theorie der religiösen Bildung bei Jean Paul	221
3.	DER WEG NACH INNEN ALS WEG DER "BILDUNG" DES MENSCHEN	225
3.1	DIE ANTHROPOLOGISCHE UND PÄDAGOGISCHE BEDEUTUNG DER LEBENSALTER	225
3.1.1	Die Theorie der Lebensalter	225
3.1.2	Der Eigenwert des Kindesalters	234
3.1.2.1	Die "Überlegenheit" des Kindes gegenüber dem Erwachsenen	234
3.1.2.2	Die Wesensmerkmale des Kindes	238
3.1.3	Das Erwachsenenalter	246
3.1.3.1	Die Kritik des "bloßen erwachsenen Menschen"	246
3.1.3.2	Die "Polarität" der Geschlechter	249
3.1.4	Die besondere Dignität des Greisenalters	256
3.2.	DAS WESEN DER BILDUNG	262
3.2.1	Der Mensch als Werk der Natur, Werk seines Geschlechts und Werk seiner selbst	262
3.2.2	Bildung als "organische Entwicklung" der "eigentümlichen Natur" des Menschen	264 X
3.2.3	Die Bildung der "Individualität" in der Begegnung mit anderen "Individualitäten"	267 X
3.2.3.1	Der bildende Einfluß der "Lebensformen"	267
3.2.3.2	Die bildende Funktion des "Reisens"	274
3.2.4	Bildung als Prozeß der "Selbstbildung"	280
3.3	BEDEUTUNG, STIL UND METHODE VON "ERZIEHUNG" UND "UNTERRICHT"	282
3.3.1	Der Mensch als "Lehrling"	282
3.3.2	Der "nachgehende" Charakter der Erziehung	287

3.3.3	Der "individualisierende" Erziehungsstil als Mittel zur Förderung der "Selbsttätigkeit"	291
X 3.3.4	"Gespräch" und "Erzählung" als bevorzugte Mittel der "Einführung" in die Kultur	294
X 3.3.5	Die "Stufen der Bildung"	299
3.4	DAS ZIEL DER BILDUNG: "HARMONIE", "FREIHEIT", "SITTLICHKEIT"	306
3.4.1	Der "vollkommen harmonisch ausgebildete Mensch"	306
3.4.2	Die Identität von "Harmonie" und "Freiheit"	315
3.4.3	Die "sittliche" Vollendung des Menschen in Freiheit und Harmonie	318
	SCHLUSS	326
	ANMERKUNGEN	346
	LITERATURVERZEICHNIS	381